

SOG Vorstand

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **183 (2017)**

Heft 5

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Auslaufmodell Schweizer Milizarmee?

Die Schweizerische Offiziersgesellschaft (SOG) steht voll und ganz zum Bekenntnis: «Das Milizsystem ist das beste aller Systeme.» Die Milizarmee ist mitnichten ein Auslaufmodell – das Milizprinzip ist die grosse Stärke. Es ist jedoch unabdingbar, dass die Verantwortungsträger der Zivilgesellschaft diesen Leitsatz nicht als blosses Floskel betrachten, sondern den Milizgedanken wieder verstärkt thematisieren.

Oberst i Gst Stefan Holenstein, Präsident SOG



Die verunglückten Armeereformen 95 und namentlich XXI verursachten zahlreiche Baustellen, insbesondere auf Kaderstufe der Armee, und haben unsere Milizarmee nachhaltig geschwächt. Die Miliz braucht die besten Köpfe, die auch die Chance erhalten, höhere und höchste Kommandofunktionen zu übernehmen. Erschwerend kommt heute hinzu, dass in der Wirtschaft – anders als noch vor 25 Jahren – die militärische Führungserfahrung längst nicht mehr dieselbe Rolle spielt, obschon der Führungsausbildung nach wie vor ein hoher Nutzwert für den zivilen Berufsalltag beigemessen wird. Zu guter Letzt hat der Milizoffizier seinen gesellschaftlichen Stellenwert heutzutage weitgehend eingebüsst.

Grössere Wertschätzung nötig

Es ist noch nicht lange her, als Regiments-, Bataillons- und Kompaniekommandanten in der Gesellschaft vielseitig geachtete Respektpersonen waren. Das hat sich leider geändert. Die Bereitschaft,

militärische Verantwortung zugunsten des Gemeinwesens zu übernehmen, findet kaum mehr Anerkennung, geschweige denn Lob. Was ist zu tun?

Die Leistungsbereitschaft angehender Offiziere, für eine starke Milizarmee und für die Sicherheit unseres Landes einzustehen, verdient allergrössten Respekt. Zeigen wir uns wieder und kehren wir unseren Offiziersstolz vermehrt nach aussen. Die SOG hat es sich deshalb 2017 auf die Fahne geschrieben, den Wert der militärischen Führungsausbildung und die Relevanz der Milizarmee als staatstragende Funktion für unsere Gesellschaft stärker ins Zentrum zu rücken. Die Weiterentwicklung der Armee (WEA) bietet zudem die Chance, die Milizverträglichkeit zu verbessern und der etwas erlahmten Beziehung zwischen Armee, Wirtschaft und Gesellschaft neuen Auftrieb zu verleihen. Desgleichen ist die Koordination und Zusammenarbeit mit den Universitäten, Hochschulen und Fachhochschulen auf Basis der WEA konsequent voranzutreiben.

Die SOG steht bezüglich Stärkung der Milizarmee und der Stellung der Milizoffiziere in der Pflicht. Sie wird sich mit aller Kraft und im Interesse einer starken und glaubwürdigen Miliz für die Armee und ihre Offiziere einsetzen.

Die neuen SOG-Vorstandsmitglieder

Oberst i Gst Pius Segmüller



- 8. März 1952
- Pensioniert
- Verheiratet, zwei erwachsene Kinder
- Wohnhaft in Luzern
- KOG Luzern, ORET

Oberst Mathias Völker

- 9. August 1966
- Rechtsanwalt und Unternehmer
- Geschieden, 1 Sohn,
- Wohnhaft in Wallisellen ZH
- LW Stab; C Recht
- AVIA



Major Jahn Koch



- 23. März 1981
- Sales Manager Thales Suisse S.A.
- Ledig
- Wohnhaft in Schwyz
- Kdt Stv Ristl Bat 32
- KOG Schwyz, SOG FU

Abstimmungsergebnisse SOG-Delegiertenversammlung 2017

Anlässlich der Delegiertenversammlung vom 18. März 2017 in Sion wurden das Protokoll der Delegiertenversammlung 2016 und der Jahresbericht 2016 einstimmig gutgeheissen. Jahresrechnung und Revisorenbericht 2016 wurden mit grosser Mehrheit – bei acht Gegenstimmen – genehmigt.

Neu in den SOG-Vorstand wurden einstimmig gewählt: Oberst i Gst Pius Segmüller (KOG LU), Oberst Mathias Völker (AVIA) und Major Jahn Koch (KOG SZ).

Der SOG-Antrag auf eine Mitgliederbeitrags-erhöhung um 10 CHF auf neu 20 CHF wurde mit einem Stimmverhältnis von 29 Ja zu 36 Nein bzw. 44 Prozent Ja zu 56 Prozent Nein relativ knapp abgelehnt. Klar und deutlich gutgeheissen wurde jedoch der Antrag auf eine Mitgliederbeitrags-erhöhung um 5 CHF auf neu 15 CHF mit 54 Ja zu 23 Nein. Damit stimmten über 70 Prozent der Delegierten dem Antrag auf eine entsprechende Statutenänderung zu. Auf den an der Delegiertenversammlung

eingebrachten Antrag auf externe Prüfung der vergangenen drei SOG-Geschäftsjahre traten 26 Prozent der Delegierten ein, während 74 Prozent für Nichteintreten entschieden.

Einstimmig wurde schliesslich der Verein Schweizer Offiziere der kombattanten Verbände (VSOV) als 16. Fach-Offiziersgesellschaft und insgesamt 40. Sektion in die SOG aufgenommen.

Die nächste DV findet am 17. März 2018 in Neuchâtel statt. ■